



GEWERKSCHAFTSBUND DES KANTONS ZUG

SEKRETARIAT: NEUGASSE 7, 6301 ZUG

TELEFON 042-21 04 20

PC-KONTO 60 - 10779-6

GBZ-Info Nr.17, Juni 1995

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Verpasst bitte den Abstimmungstermin vom 24./25. Juni 1995 nicht!

Für uns Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter ist es klar:

10.AHV-Revision mit Erhöhung des Rentenalters = NEIN

Ausbauinitiative von SGB und SPS = JA

Wir können es nicht zulassen, dass unser wichtigstes Sozialwerk - die AHV - zum ersten mal in seiner Geschichte nicht aus- sondern abgebaut wird!

Wir können es nicht akzeptieren, dass uns eine solche Mogelpackung vorgesetzt wird - wir schicken sie nach Bern zurück!

Wir wollen, dass die AHV endlich ihrem Verfassungsauftrag nachkommt und allen eine existenzsichernde Rente garantiert - darum stimmen wir gleichzeitig Ja zur Ausbauinitiative SGB/SPS!

Die Abstimmungskampagne war für uns sehr teuer. Darum sind wir auch auf Spenden angewiesen. Unterstütze uns bitte mit Deiner Einzahlung auf PC 60 - 10 779 - 6.

Bruno Bollinger, Präsident GBZ

Wichtiges Datum zum Vormerken:

3. Oktober 1995: GBZ-Apéro mit den Kollegen Regierungsräten

Das GBZ-Info geht an:

alle GBZ-Delegierten, an aktive GewerkschafterInnen und an PolitikerInnen, die über die Aktivitäten der Gewerkschaften informiert sein sollten.

Offener Brief an Frau Bossard und Herrn Kündig

Sehr geehrte Frau Antoinette Bossard (SVP),
sehr geehrter Herr Makus Kündig (CVP).

Engagiert treten Sie für die Annahme der 10. AHV-Revision ein. Es freut uns, dass Sie sich für die Gleichberechtigung der Frauen und insbesondere für soziale Verbesserungen wie Splitting und Betreuungsgutschriften einsetzen, was eigentlich bisher von jenen rechtsbürgerlichen Kreisen, denen sie angehören, bekämpft wurde. Die 10. AHV-Revision bringt aber nicht nur diese Fortschritte, sondern auch einen gewaltigen Sozialabbau: Die Heraufsetzung des Rentenalters für die Frauen von 62 auf 64 Jahre!

Die Heraufsetzung des Rentenalters würde bedeuten, dass viele Frauen 2 Jahre länger arbeiten müssten. Gesamtschweizerisch müssten dafür 35'000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Nun haben wir - wie Sie wissen - noch an die 150'000 Arbeitslose. Viele dieser Arbeitslosen sind ältere Leute. Im Kanton Zug waren im April 1995 über ein Drittel der Arbeitslosen im Alter zwischen 50 und 65 Jahre. Aus Industrie und Gewerbe wissen wir, dass wenn Arbeitsplätze abgebaut werden, dies in erster Linie die Älteren trifft. Von den Arbeitslosen selber vernehmen wir immer wieder, dass sie praktisch keine Chance haben, eine Stelle zu finden. Heute erreichen zwei von fünf Männern das AHV-Alter nicht als Erwerbstätige, bei den Frauen sind es zwei von drei. Einer von vier Schweizer Männern kommt als Invaliden oder Arbeitsloser ins AHV-Alter. Die Invaliden- und die Arbeitslosenversicherung werden also als Ersatz für die fehlende Vorruhestandsrente missbraucht.

Frau Bossard, Sie sind Gewerbetreibende und Präsidentin der Pro Zug, Herr Kündig, Sie waren lange Jahre Präsident des schweizerischen Gewerbeverbandes. Können Sie uns garantieren, dass die Gewerbetreibenden ihren Beitrag dazu leisten werden, um die für die Erhöhung des Rentenalters benötigten Frauenarbeitsplätze zu schaffen?

Herr Kündig, Sie sind zudem Verwaltungsratsmitglied der Landis & Gyr. Dieser Betrieb hat in den letzten Jahren Hunderte von Arbeitsplätzen abgebaut. Ein grosser Teil dieses Abbaus wurde mit vorzeitigen Pensionierungen vollzogen. Ist es nun nicht ein Widerspruch, dass Sie sich politisch für die Heraufsetzung des Rentenalters für die Frauen - in Ihren Kreisen wird sogar schon vom Rentenalter 67 für die Männer gesprochen - einsetzen?

Wir warten gespannt auf Ihre Antwort. Denn bis heute haben wir von Seiten der Arbeitgeber (Gewerbe wie Industrie) keine Anzeichen vernommen, dass sie die für die Erhöhung des Rentenalters benötigten Arbeitsplätze schaffen wollen. Das ist denn für uns auch der ausschlaggebende Grund, wieso wir die 10. AHV-Revision ablehnen. Denn unsere Rechnung lautet: $62 + 2 = \text{Nein!}$

Mit freundlichen Grüssen

Bruno Bollinger, Präsident Zuger Gewerkschaftsbund

Herr Kündig, wo sind die Arbeitsplätze für die Erhöhung des Rentenalters?

In einem offenen Brief haben wir Mitte Mai Herr Kündig und Frau Bossard gefragt, ob Gewerbe und Industrie die für die Erhöhung des Frauenrentenalters nötigen Arbeitsplätze zur Verfügung stellen würden. Frau Bossard hat, wenn auch ausweichend, geantwortet. Auf Herrn Kündigs Reaktion warten wir heute noch.

Aber gerade von Herrn Kündig erwarten wir eine kompetente Stellungnahme, denn er war jahrelang Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes und sitzt heute in einigen wichtigen Verwaltungsräten, unter anderem in jenem der Landis & Gyr. Herr Kündig ist also eine jener mächtigen Personen, die es wissen sollten, ob Industrie und Gewerbe bereit sind, die Frauen zwei Jahre länger zu beschäftigen.

Viele unserer Mitglieder befürchten, dass die 10.AHV-Revision zu einer Rentenkürzung führen könnte. Diese Revision bringt neben dem höheren Rentenalter für die Frauen auch die Möglichkeit - für Männer wie für Frauen - zwei Jahre im voraus in Pension gehen zu können. Dies allerdings mit einer lebenslangen Rentenkürzung von 13,6%. Daher ist es wohl klar, dass nur die Bessergestellten von diesem flexiblen Rentenalter profitieren können. Viel besser ist die Lösung, die von der auch am 26. Juni zur Abstimmung kommenden SGB/SPS-Initiative vorgeschlagen wird, die wir zur Annahme empfehlen.

Viele Kolleginnen und Kollegen befürchten, dass die Arbeitgeber in Industrie und Gewerbe diese Möglichkeit des Rentenvorbezugs benutzen könnten, um sie vorzeitig zu pensionieren - ohne volle Rente und ohne die finanzielle Abfederung eines Sozialplanes. Auch diesbezüglich hätten wir gerne Herrn Kündigs Meinung gehört.

Für uns Gewerkschaften bleibt es nach wie vor klar, dass diese 10.AHV-Revision so nicht akzeptieren können. Wir stimmen deshalb am 26. Juni NEIN!

Bruno Bollinger, Präsident Zuger Gewerkschaftsbund

P.S.

Nach Verschicken dieser Stellungnahme erhalten wir eine Antwort von Herrn Kündig:

*"Sehr geehrter Herr Bollinger
Ich erlaube mir, Ihnen den Kommissionsbericht, den ich als Präsident abgegeben hatte, zuzustellen. Möglicherweise können auch Sie darin Antworten finden.
Mit freundlichen Grüßen
M. Kündig"*

GBZ

Weniger Rente für Ehepaare!

Die 10. AHV-Revision wird für die weniger Gutgestellten grosse finanzielle Nachteile bringen:

- **Die Zusatzrente für Ehepaare wird abgeschafft.**
- **Viele Ehepaare müssen zwei Jahre länger auf die Rente der Frau warten.**

Viele, sehr viele können sich diese Einkommensverluste nicht leisten!

Wir Gewerkschaften sagen NEIN zur 10.-AHV-Revision mit Erhöhung des Rentenalters.

Zuger Gewerkschaftsbund (GBZ)

Flexibles Rentenalter nur für die Reichen!

Die 10. AHV-Revision kürzt lebenslänglich die Renten um 13,6% für alle - Männer wie Frauen -, die 2 Jahre im voraus in Pension gehen. Dies können sich nur die Reichen leisten.

Das flexible Rentenalter kann von den Arbeitgebern in Industrie und Gewerbe ausgenützt werden, um ältere Beschäftigte frühzeitig zu pensionieren - mit Rentenkürzung und ohne die finanzielle Abfederung eines Sozialplans.

Ist das der Grund, dass Industrie und Gewerbe so vehement für die 10. AHV-Revision eintreten?

Wir Gewerkschaften sagen NEIN zur 10. AHV-Revision!

Zuger Gewerkschaftsbund (GBZ)

Der Aufruf des Zuger Komitees wurde von folgenden Leuten unterschrieben:

Co-Präsidentin	Sybilla Schmid	Kantonsrätin	Baar
Co-Präsident	Hanspeter Uster	Regierungsrat	Baar
Co-Präsident	Nick Limacher	Vize-Präsident CGVZ	Baar

Ruedi Amrein, Präsident SMUV-Sektion Zug, Zug; **Doris Balmer**, Bildungssekretärin VHTL, Steinhausen; **Daniel Brunner**, Gemeinderat, Zug; **Bruno Bollinger**, Präsident Gewerkschaftsbund Zug, Baar; **Juan Gonzalez**, GBI-Funktionär, Zug; **Monika Halter**, Zug; **Paul Hugener**, Allenswinden; **Gisela Hürlimann**, Baar; **Christoph Koch**, Cham; **Josef Lang**, Copräsident SGA, Zug; **Daniela Ludvig**, Copräsidentin SGA, Zug; **Pietro Panico**, SMUV-Sekretär, Zug; **Hans Pfister**, Baar; **Hans Rüegg**, GBZ-Vorstand, Zug; **Franz Rupp**, Zug; **Charles Steck**, CMV-Zentralsekretär, Zug; **Vincenzo Stillavato**, Regionalsekretär CMV, Zug; **Josef Strickler**, Zug; **Hans Suter**, GBI-Sekretär, Zug; **Jakob Suter**, Walchwil; **Manuela Weichelt**, Kantonsrätin, Steinhausen; **Erwin Wehrle**, Baar; **Josy von Wyl-Poletti**, GBZ-Vizepräsidentin, Edlibach; **Ludwig Waldvogel**, Präsident CGVZ, Baar

Komitee gegen die Heraufsetzung des Rentenalters

Gewerkschaftsbund des Kantons Zug (GBZ)

Christliche Gewerkschaftsvereinigung des Kantons Zug (CGVZ)

Sozialistisch Grüne Alternative (SGA)